

Sebastian Eckert

Von: simon.gross@instantemail.t-mobile.de
Gesendet: Freitag, 12. August 2011 15:02
An: sebastian_eckert@web.de
Betreff: Ihre Email

Sehr geehrter Herr Eckert,

entsprechend Ihrer Anfrage übermittele ich Ihnen einige Links. Wenn Sie noch mehr Links benötigen, finden Sie alle relevanten Portale auf der Seite www.etat.lu. Allerdings sind viele Informationen nur auf französisch verfügbar. Ebooks gibt es in Luxemburg kaum, da sich entsprechende Publikationen bei 500000 Einwohnern und bei der dafür notwendigen Übersetzung in mindestens 5 Sprachen nicht lohnen. In Luxemburg wird am meisten französisch gesprochen.

Verantwortlich für die Gesundheitsversorgung ist das Gesundheitsministerium und das Familienministerium. Es gibt seit 1999 eine Pflegeversicherung in Luxemburg, die dem Gesundheitsministerium unterstellt ist. Daneben gibt es außerdem eine Gesundheitskasse (umbenannt, früher Krankenkasse), ebenfalls eine Ableger des Gesundheitsministerium. Das Familienministerium ist vor allem für Bauten von Altenhilfeeinrichtungen, Unterstützung im Armutsfall und das dritte Alter zuständig.

Interessante Daten finden Sie übrigens auch in der Studie über subjektives Wohlbefinden (http://www.fr.uni.lu/recherche/flshase/inside/staff/dieter_ferring), die vom Direktor Prof Ferring des Masterstudiengangs "Gerontologie" vor einigen Jahren vorgenommen wurde. In seinen Literaturlisten finden Sie noch weitere Informationen zu belastbaren Daten. Insgesamt kann man sagen, dass das System der Gesundheitsversorgung ähnlich aufgebaut ist wie in Deutschland. Allerdings sind z.B. Altenpfleger nicht in demselben Statut wie Krankenpfleger bzw.

-helfer, verdienen also deutlich weniger und haben weniger Befugnisse. Das bedeutet, dass die Berufsbilder nicht eins zu eins zu übertragen sind.

Pensionsvorbereitungen gibt es in Betrieben noch nicht systematisch, allerdings hat die EU für Ihre Beamte reguläre Seminare implementiert. Im Hinblick auf Benachteiligung von älteren Arbeitnehmern finden Sie auch interessante Infos unter <http://www.45plus.lu/>.

Unsere Einrichtung wird allerdings in den nächsten Jahren ein entsprechendes großflächiges Projekt in Luxemburg umsetzen (ein entsprechendes INTERREG - Projekt wurde bereits bewilligt).

Es gibt ein dezentrales Netzwerk von "Clubs Seniors", die von Gemeinden und Familienministerium finanziert werden. Sie wenden sich an Menschen ab 50 und sollen neben "life-long-learning" auch Gesundheitsförderung bei älteren Menschen unterstützen. Ergänzt werden diese Angebote durch die national und international aktive Seniorenakademie von uns (RBS), die u.a. ab Herbst ein Seniorenstudium an der erst seit 7 Jahren bestehenden Uni Luxemburg ermöglicht.

<http://www.statistiques.public.lu/fr/index.html>
<http://www.sante.public.lu/fr/index.html>
<http://www.mss.public.lu/dependance/index.html>
<http://www.luxsenior.lu/>
<http://www.guichet.public.lu/de/citoyens/famille/index.html>

Vor dem Hintergrund dieser Informationen wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Masterarbeit und verbleibe

mit meinen allerbesten Grüßen
Simon Groß

Direktor des Luxemburger Zentrums für Altersfragen (RBS Center für Altersfragen)
